

Längstan!
 eben wir v...
1.50
 neuer dicke, breite,
 die
cken
 farbigen Bordüren
 schen. 190 Ctm. lang,
 10 Ctm. breit, sehr dick
 schraff unversüßlich,
 sind diese Decken
 2 Qualitäten, 1. Qua-
 lität fl. 1.50, sehr fein,
 fl. 1.75 per Stück.
 2. Qualität fl. 1.25
 3. Qualität fl. 1.00
Ficker-Decken
 reifen und Bordüren.
 a fl. 2.80 und 195
 fl. 3.— per
 100 St. empfehlend,
 zu richten an das
us
RCHE
 tsstrasse 9.
 esse genau zu beach-
 tlichen Annoncen nur

te Preise.
Bedienung.
 (der Lan-
 auf zu nach-
 ackung gratis
 1-ma Qual.
 Ko. fl. 2.60
 . . . 4.20
 . . . 3.30
 . . . 4.20
 . . . 4.00
 per . . . 2.40
 ein . . . 2.50
 . . . 4.15
 . . . 1.40
 Ko. . . 2.25
 . . . 2.05
 . . . 4.05
 -Zuschriften,
 bst kleineren
ann auf
urg.

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden
 Sonntag und kostet mit freier
 Postverbindung oder Zustellung
 in's Haus:
 einjährig . . . fl. 4.80
 halbjährig . . . fl. 2.40
 vierteljährig . . . fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Einfach-
 sten mit Postanweisung bei
 der Administration der „Berzava“.
 Literarische Beiträge und An-
 noncen werden bis längstens
 Freitag Mittag erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine
 Berücksichtigung — Manuscripte
 werden nicht zurückgestellt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“
 bitten wir stets genau anzuführen.

Die
Berzava.

Reschitzer Wochenblatt.

Inserate
 werden gegen Vorausbe-
 zahlung in allen Landesprä-
 ven angenommen und kosten die
 dreipolige Zeitzeile oder deren
 Raum bei einmaliger Einhal-
 tung 5 kr., bei mehrmaliger Ein-
 haltung 4 kr. — Stempelgebühr
 für jede Einhaltung 30 kr.
 Jeder Sprechsaal und Eingan-
 sendet die Zeile 10 kr.
 Inserate übernehmen in Wien
 die Annoncen-Expeditoren: Ma-
 dell, Hoff, Hantelstein & Bogler
 (Cito Maack), Alois Doppel, M.
 Taus, Heinrich Schalek, J. Dan-
 neberg, und Moriz Stern. In
 Budapest A. B. Goldberger.
 In Frankfurt a. M. G. E.
 Paul & Co. In Paris die
 Agence Havas Rue Notre-Dame 34.

Nr. 5. Reschiza (Südungarn) 30 Jänner 1887. **XII. Jahrg.**

zur Affaire Flaschner-Diaconovich.

Reschiza, 28. Jänner 1887.

In der Affaire Flaschner-Diaconovich
 circulieren so viele erlogene, entstellte Gerüchte zu Ungun-
 sten unseres geehrten Mitarbeiters Herrn Flaschner,
 daß wir es für unsere Pflicht erachten, unserer Leswelt
 einige Aufklärungen hierüber zu geben.

Jede neue Unternehmung, wie auch das Erscheinen
 eines neuen Blattes unterliegt einer öffentlichen Kritik.
 Diese zu üben ist die Journalistik berechtigt. Daß daraus
 häufig Differenzen entstehen, ist eine natürliche Sache; aber
 man kann unmöglich mit klarem Verstand und reinem
 Gewissen aus dem Angreifen oder der Bertheidigung
 einer Idee ein Verbrechen machen. Solche Streitigkeiten
 werden in der intelligenten Welt gewöhnlich und Ehren-
 handel oder Preßprozeß ausgetragen und geschlichtet, aber
 nirgends ist es Unus neun Zehntel einer Gemeinde zu
 alarmiren und engagiren, um gegen eine einzelne
 in's Feld zu ziehen, seine persönliche Sicherheit zu be-
 drohen und seine Existenz zu untergraben.

Unser geehrter Mitarbeiter, Herr Flaschner, mag
 sich allerdings durch seine strenge Disziplin in der Schule
 manchen persönlichen Feind zugezogen haben, der sich's
 jetzt zum Vergnügen macht, diese Affaire zu seiner Privat-
 rach zu bemühen. Auch Personen, die nicht seine politi-
 schen Gegner sind, ja sogar, solche die den Hergang der
 Sache gar nicht kennen, schließen sich dem Anhang seiner
 Feinde an, befehl von dem Lösungswort: „Steinigt ihn!“
 oder um den modern gewordenen Ausdruck zu gebrauchen:
 „Hinaus mit ihm!“

Die öffentliche Meinung macht es ihm zum Vor-
 wurf, daß er sich mit journalistischen Arbeiten befaßt; als
 ob es andere hiesige Lehrer nicht auch gethan hätten,
 Jahre hindurch, und noch heute thun, — Niemand kann
 aber behaupten, nicht seine erbittertesten Feinde, daß Hr.
 Flaschner die Schulstunden zu seinen Privatwzwecken
 benützte, oder in dieser Zeit Journale gelesen hat — er
 hat eben weder Nebenstellen, noch Nebeneinnahmen, um
 seinen Lehrposten ruhig an den Nagel hängen zu können.

Die Redaction.

**Constituierende Generalversammlung des „Vereines
 zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Res-
 zabánya“.**

Reschiza, 29. Jänner.

„Wenn die schönen Worte Schiller's wahr sind, daß
 wer den Besten seines Zeitalters entsprach, für alle Zei-
 ten gelebt hat: so ist es auch gewiß, daß wer seiner
 Nation gegenüber die Pflichten treu erfüllte, seine Schuld
 in Bezug der ganzen Menschheit abgetragen hat.“ Die-
 jenigen, die nur im engen Kreise zu wirken berufen sind,
 können den Lohn ihrer Mühewaltung nur in jenem Be-
 wußtsein erblicken, daß sie als wahre Patrioten der Va-
 terlandsliebe Willen all' das thaten, was zum Aufblühen
 des Vaterlandes die Nothwendigkeit erheischt hat.

Wie in Mitte einer polyglotten Bevölkerung bekom-
 men manchmal eine besondere Auffassung von den Pflich-
 ten eines ungarischen Staatsbürgers zu Gehör: Manche
 deuten es übel, wenn das fundamentale Element unseres
 Staates — die Magyaren — mit besonderem Eifer be-
 strebt sind, auch die übrigen, mit ihnen in demselben In-
 teressenbunde sich befindenden Nationalitäten in das Ver-
 ständniß ihrer Sprache, ihrer nationalen Sitten und ihrer
 Geschichte einzuführen.

Viele Insinuationen veranlaßte schon die Mißden-
 tung dieser schönen, reinen, maßlosen Intentionen, welche
 Arm in Arm mit der nationalen Bildung auch die all-
 gemeine Bildung Wurzel zu fassen verhelfen. Eine hervor-
 ragende Eigenschaft einer jeden Bildung ist aber, zu ehren
 die Meinung, die Ueberzeugung und die Sprache An-
 derer.

Diese bereits schon öfters erörterte Parole schrieb
 auch der „Verein zur Verbreitung der ungar. Sprache
 in Reschabánya“ auf sein Banner und jene feierliche
 Stimmung, die sich bei der am 23. d. M. gehaltenen
 Generalversammlung kundgab, ist auch neuerdings ein
 Beweis jenes ersten Eifers, welcher die maßgebenden
 Faktoren unseres Ortes — über 100 an der Zahl —
 herbeigeführt hat, um die Ziele des Vereines im Sinne
 der eben gekennzeichneten Intentionen der Verwirklichung
 entgegenzuführen.

Herr Oberstuhlrichter Kornel v. Podhradsky
 eröffnete als Präses des Vorbereitungs-Comit's mit einer

schönen Rede, deren Auszug einigermaßen die Einleitung
 dieses Berichtes bildet, die Generalversammlung.

Nach derselben gelangte durch Hrn. Ernst Speidl
 der schon bereits veröffentlichte Statuten-Entwurf zur
 Berlehung, wobei dessen einzelnen Paragraphen eingehend
 verhandelt wurden. Von den beantragten und angenom-
 menen Modificationen erwähnen wir die folgenden wich-
 tigen:

§. 7. wurde auf Antrag der Herren Maders-
 pach und Bene dahin modificirt, daß die rückständigen
 Mitgliedertagen nach erfolgter Mahnung schon nach Ab-
 lauf eines Jahres gerichtlich eingehoben werden.

Beim §. 12. erwähnte Hr. Flaschner, daß —
 Dank dem Patriotismus unserer Bevölkerung und dem
 unermüdblichen Eifer einiger Herren, welche sich der nicht
 sehr lieblichen Aufgabe der Mitgliederwerbung unterzo-
 gen haben — der nun sich constituirende Verein einer
 der größten unseres Ortes ist und daher die im Statu-
 ten-Entwurf bestimmte Anzahl der Funktionäre und Aus-
 schußmitglieder unzureichend ist, da es im Interesse des
 Vereines nothwendig erscheint, daß alle Kreise im Aus-
 schusse vertreten seien. Auf seinen Antrag beschloß nun
 die Generalversammlung, daß der Verein 1 Präses, 2
 Vicepräses, 2 Sekretäre, 1 Cassier, 1 Controllor, 1 Rechts-
 anwalt und 24 Ausschußmitglieder wählen wird.

Beim §. 24. wurde auf Antrag der Herren Ma-
 derspach und Merk beschlossen, daß die ungarischen
 Original-Protokolle einer jeden Sitzung auch in's
 Deutsche übersezt werden.

Der auf diese Weise modificirte Statuten-Entwurf
 wird nun cheftens dem hohen k. ung. Ministerium des
 Inneren zur Genehmigung unterbreitet werden.

Der dritte Punkt der Tagesordnung bildete die
 Wahl der Funktionäre und des Ausschusses.

Auf Antrag des Hrn. Maderspach wurde der
 Hr. Oberstuhlrichter Kornel v. Podhradsky unter
 stürmischen Klängen mit Akklamation zum Präses ge-
 wählt. Auf Vorschlag des Hrn. Präses wurden dann zu
 Funktionären und Ausschußmitgliedern einstimmig gewählt
 die Herren: Frig. v. Kalujay und Dr. Adam Mätle
 zu Vicepräses; W. Flaschner und J. Papp zu
 Sekretären; Josef Fodor zum Cassier; Mik. Király
 zum Controllor. In den Ausschuß die Herren: Stefan

FEUILLETON.

Das Schwanenlied.

(Original-Feuilleton der „Berzava“).

Die Oper war vorüber, Wagners „Lohengrin“ hatte
 mich und viele Andere trotz des warmen Sommerabends
 in das Theater geführt. Von den Wogen der Menge ge-
 tragen, gelangte ich in's Freie. Elsa's Gesang „Ihr Lüf-
 ten, die mein Klagen“ klang mir noch berauschend in
 den Ohren, ich sah sie immer wieder, den vom Schwan
 gezogenen Kahn, welcher den Befreier brachte, freudig die
 Arme entgegen breiten, hörte ihren Schmerzensruf, als
 der Kahn den Geliebten wieder entführte. Die süße Ge-
 stalt war bezaubernd, mir brannte mein Kopf; es war
 einer jener Augenblicke, wo man sich nur frei und wohl
 fühlen kann unter dem azurnen Himmelsbogen, wo man
 die Häuser wie heugende Mauern sieht und hinausreißt,
 um die reine Atmosphäre der Nacht in vollen Zügen
 zu trinken.

Wie ich die Stadt verlassen, weiß ich nicht; plöz-
 lich aber umrauchten mich hohe Bäume, dufteten Blumen,
 ich hörte das süße Klagen der Nachtigall. Das helle sanfte
 Licht des Vollmondes glitt glänzend über die alten Baum-
 kronen dahin, zeichnete sich am wogigen Stamme und auf
 dem niederen Grase.

Die Grille zirpte, Maitäfer schwirten, nur dem
 Schwan, der majestätische Furchen ziehend auf dem Teich

dahinglitt, war die Stimme verjagt. Geheimnißvoll und
 märchenhaft blickte mich von jeder der Schwau an, ver-
 woben in Märchen und Sagen, und heute hatte ich ihn
 als Boten vom heiligen Grabe gesehen. Ist es Wahrheit,
 ist es Dichtung jener schönen Mythie, die im Munde des
 Volkes lebt, daß der Schwan einmal — nur ein ein-
 zigmal — die Brust zu einem Liebe öffnet in seiner
 Todesstunde?

In solchen Gedanken setzte ich mich auf eine Bank,
 wie sie der Park zum Ausruhen bot. Plözlich schwamm
 auf der glänzenden Fläche des Teiches ein Kahn von
 einem Schwan gezogen, aber kein Ritter entsieg ihm.
 Der Schwan selbst kam dicht bis an das Ufer, zutraulich
 wie es sonst nicht die Art dieser schönen schweben Thiere
 ist und wie klug in die Augen blickend, begann er zu mir
 zu sprechen: Du möchtest gerne wissen, welche Bewandnißes
 mit der Sage vom Schwanenlied hat, nun es ist heute eine
 jener wunderbaren Nächte, wo die küstliche Springwurzeln zu
 finden ist, wo sich die geheimsten Werkstätten der Natur
 dem Auge öffnen, wo die Vögel verständlich zu denen zu
 sprechen vermögen, die sich ihnen liebend nähern, und
 die in ihnen mehr sehen, wie nur mit Federn bekleidete
 unvernünftige Geschöpfe. Du sollst die Sage des Schwa-
 nes wissen, du wirst sie weiter berichten, wie dies so die
 Menschen thun — und insbesondere die Dichter, zu denen
 Du gehörst.

Vor grauen Zeiten, ehe es noch Berichterstatter
 gab, fragelte der Schwan auf einem waldumkränzten Weiber
 dahin, stolz auf seine schöne elegante Gestalt, verkündete

er mit weitklingender Stimme die Wonne des Daseins.
 Da aber vernahm er das Morgenlied der Lerche, den Ge-
 sang der Nachtigall und neidisch und verbittert schwieg
 er. Er fand es ungerecht, daß er, der König der Gewässer,
 nicht auch die schönste Stimme haben und jenen kleinen
 unbedeutenden Sängern nachstehen solle. Er gelobte sich
 fortan zu schweigen, kein Vogel sollte den Triumph haben
 besser zu singen als er! Einsam und traurig durchschritt er
 die Fluthen, kein Ton entquoll seiner Brust. Da kam ein
 Tag der Schmerzen; ein gefräßiges Raubthier fand sein
 Nest und verzehrte seine Jungen. Was der Freude, dem
 Stolze nicht gelungen war, das bewirkte der Schmerz
 der Elternliebe. In den blauen Aether wollte er seine
 Klagen ergießen, Rache auf den Mörder herabrufen, aber
 die Stimme war verjagt. Was er im frevelnden Ueber-
 muth von sich geworfen, war ihm vom Fatam entzogen.
 Nicht in Jubeltönen, nicht in Schmerzensrufen öffnete sich
 seine Brust, stumm mußte er das Leid, stumm das Glück
 tragen.

Bedend erkannte der Schwan das strenge, aber ge-
 rechte Gericht, finster zog er seine Bahn. Da eines Tages
 erklang durch die Lüfte das Schwirren eines Fieles,
 das mitten in das Herz des armen Thieres fiel, mit
 dem endenden Leben, mit dem Verluste seines Nistes ent-
 strömte seiner Brust ein Lied, so zauberlich, so schmel-
 zend und weich, wie man es im Reiche der Schöpfung
 noch nicht vernommen.

Das Verhängniß des Urahnens hat sich auch auf die
 Nachkommen vererbt. Schwermüde sieht jeder Schwan
 auf den Fluthen dahin, Schmerz und Koff bedrängen ihn,

Albu, Anton Bartl, Giza v. Bene, Dr. Alex. Engel, Joh. Fohn, Adalbert Henn, Dr. Stefan Kiraly, Leopold Klemens, Ant. Maderspach, Ludw. Madaras, Ludw. Mottl, Franz Gannonovsky, Joh. Pántyik, Josef Reischl, Ludw. Reményik, Karl Schindler, Ernst Speidl, S. Sommer, Lad. Szabó, Ludw. Terény, Robert Totth, Julius Wujá, Rudolf Wunder und Em. Zankó.

Nachdem dann Hr. Reményik dem Vorsitzenden für die unsichtige Leitung der Sitzung im Namen der Anwesenden mit warm empfundenen Worten seinen Dank ausgesprochen hat, wurde dieser einleitende Akt einer weiteren patriotischen Wirksamkeit unter lebhaften Klängen beschlossen.

Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in Franzdorf.

In unserem sehr hübsch gelegenen, freundlichen Nachbarorte Franzdorf wurde über Anregung des dortigen sehr geachteten und beliebten Försters der priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Hrn. Rob. Novacesk eine freiwillige Feuerwehr gebildet, und fand auch bereits am 16. l. M. die constituirende Generalversammlung unter Theilnahme von circa 60 anwesenden wirkenden Mitgliedern statt. Die gleichzeitig vorgenommene Wahl der Funktionäre auf die Dauer von 2 Jahren ergab folgendes Resultat:

Zum Präses und Oberkommandant Herr Robert Novacesk; zum I. Oberkommandant-Stellvertreter Hr. J. Loidl; zum II. Oberkommandant-Stellvertreter Hr. M. Hammer.

Hiernach wurde die Feuerwehr in 4 Züge eingetheilt u. zw.:

Streifer- u. Rettungszug mit 22 Mann: Zugkommandant Hr. Peter Hollischwandner jun.; Zugkommandant-Stellvertreter Hr. Paul Rager.

Speisenzug Nr. 1 mit 12 Mann: Zugkommandant Hr. Anton Winkler; Zugkommandant-Stellvertreter Hr. Alexander Ruff.

Spritzenzug Nr. 2 mit 12 Mann: Zugkommandant Hr. Franz Stieger; Zugkommandant-Stellvertreter Hr. Anton Moser.

Wasserbeförderungs- und Spritzenmannschaft mit 10 Mann: Zugkommandant Hr. Peter Hollischwandner sen.; Zugkommandant-Stellvertreter Anton Spangl.

Bei dieser Generalversammlung kamen die ausgearbeiteten Statuten zur Vorlesung, welche auch vollinhaltlich angenommen und bereits zu Genehmigung an das hohe kön. ung. Ministerium des Innern vorgelegt wurden.

Wir nehmen diese Nachricht freudig entgegen, da Franzdorf in Folge der dort nicht seltenen großen und anhaltenden Stürme der Feuergefahr mehr ausgesetzt ist, als irgend ein anderer Ort, und durch eine geschulte Feuerwehr beim Ausbrechen eines Brandes einem Weitergreifen sehr leicht vorgebeugt werden kann.

Wir bringen somit der gesammten Bevölkerung von Franzdorf ein dreimaliges „Glück auf!“ zu diesem segensreichen Unternehmen entgegen!

aber es ist ihm versagt in Tönen seinen Gefühlen Ausdruck zu geben. Schweigend stirbt er, wenn seine Stunde gekommen und nur der empfängt die Gabe des Gesanges, dessen Brust von einem Pfeile durchdrungen oder von einer Kugel getroffen wurde. Blutend läßt er seine letzten Hauche in Töne verwehen, wie auch oft die schönsten Werke großer Geister mit dem Herzblute geschrieben werden, als das letzte Vermächtniß einer edlen Seele. —

Der Windhauch bewegte die Wipfel der Bäume, lauter ließen sich die Vogelstimmen vernehmen, plätschernd zog der Schwan sein Schiffchen zurück — und ich erwachte. Das Spiel des Abends, der Zauber der Nacht hatten meiner Phantasie ein Traumbild vorgewebt.

Was ich aber in jener wunderbaren Stunde erfahren, das habe ich — getreu dem Gebote des märchenhaften Schwanes — für meine Mitmenschen aufgezeichnet. Gibt es doch auch unter ihnen viele, die hartnäckig die Schätze ihres Innern verschließen, oft weil der Eine sich von den glänzenden Gaben des Andern in den Schatten gestellt glaubt — ein Anderer weil er verlegt, gekränkt nicht verstanden worden ist. Düstern und schweigend gehen sie durch das Leben. Deffnet Euer Herz — der Mensch bedarf des Menschen! Die Thränen die im Herzen bleiben müssen, brennen wie glühende Tropfen, während das Auge erstarrt. Erst der Todesstunde ist es oftmals vorbehalten, das Eis eines Herzens zu schmelzen und Liebe, Wehmuth und Verzeihung ausströmen zu lassen und erstaunt spricht dann die Welt, wenn sie den Scheidenden so verändert sieht:

Es war sein Schwanengesang!

Aus unserer Nachbarschaft.

* Franzdorf. (Concert.) Nach einer uns aus Franzdorf zugewandten Mittheilung, wurde in der am Sonntag abgehaltenen Sitzung des Gesangs Club beschloffen, im Laufe des nächsten Monats eine Liedertafel mit Concert der dortigen Musik-Dilettanten zu veranstalten. Die hierzu nöthigen Vorbereitungen sollen bereits in Angriff genommen worden sein.

* Franzdorf. (Kinderball.) Montag den 24. l. M. fand in Franzdorf ein geschlossener Kinderball im großen Gasthause statt, welcher zu den schönsten Unterhaltungen in Franzdorf gezählt werden darf. Die Musik hierzu besorgten bereits die dortigen Musik-Dilettanten.

* Travicza. (Einbruchdiebstahl.) Vergangene Woche wurde in die Wohnung des Traviczaer Insassen Josef Nemes durch unbekannte Thäter eingebrochen und dessen 6 Zentner wiegende Werthheimkasse, welche bereits die Feuerprobe bestanden, und in welcher sich nebst mehreren Werthpapieren, 800 fl. Baargeld befanden, fortgeschleppt. Das Merkwürdigste an der Sache ist, daß dies in nächster Nähe der Gendarmen-Kaserne geschah. Nach den Thätern wird eifrigt gefahndet.

* Dognácska. (Generalversammlung.) Der erst vor einem Jahre gegründete „Dognácskaer Spar- und Credit-Verein als Genossenschaft“ hält am 2. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr im Görsch'schen Gasthause seine I. ordentliche Generalversammlung ab.

* Ein universelles Hausmittel. *) Es ist eine interessante Wahrnehmung, daß die sogenannten Hausmittel mit dem Aufschwunge der Arznei-Kunde Tag für Tag beliebter werden. Was für einen Werth ein wirklich gutes Hausmittel hat, daß könnte nur jener Theil der leidenden Menschheit sagen, welcher wirklich gute Hausmittel zu benutzen pflegt. Welches Hausmittel ist aber wirklich gut? Die Antwort vieler meiner geachteten Collegen lautet: „Gar keines!“ Aber einige wenige Hausmittel gibt es doch, denen sie Gnade widerfahren lassen und deren Nützlichkeit sie anerkennen und unter diese Mittel zählt der Franzbranntwein. Es ist meine Ueberszeugung, daß wenn man auf das Monument des Erfinders des Franzbranntweins, Mr. William Lee eine Sammlung unter jenen veranstalten würde, deren Schmerzen durch dieses Mittel bereits gelindert wurden, so wäre die nöthige Summe im Laufe einer Woche beisammen. Wenigen hat die leidende Menschheit so viel zu verdanken als diesem berühmten Engländer. De facto sollte Franzbranntwein in keinem Haushalte fehlen. Er ist billig und wirkt vorzüglich bei einer großen Zahl von Krankheiten, wie Ohren- und Augenleiden, Zahnweh, Quetschung, Gliederreißer, Migraine, Ausfallen der Haare, Schnupfen, Halschmerzen, Hautausschläge etc. und besonders gegen Magenleiden. Wir Ungarn haben speciell große Ursache alle Achtung vor diesem Mittel zu haben, denn dieses Mittel rettete im Jahre 1877 das Augenlicht unseres großen Patrioten: Ludwig Kossuth. Ich bin der Meinung, daß ich dem Publikum einen Dienst erweise, wenn ich die Mannigfaltigkeit der Benützung dieses Hausmittels popularisire. Als Arzt pflege ich es äußerlich zur Einreibung, zu Umschlägen und zur Massage zu gebrauchen und bei gewissen Magenübeln auch innerlich. Bei Ohrenschmerzen wird ein in Franzbranntwein getauchtes Baumwollstückchen zu wiederholtenmalen in die Ohren gesteckt und die Schläfen und der Kopf hinter den Ohren eingerieben. Bei Augenleiden werden mittelst des in Franzbranntwein getauchten Fingers die Augenlider äußerlich eingerieben; nach dieser Prozedur werden die Augen geöffnet damit der Geist ins Auge dringen kann, sodann werden Stirne und Schläfe eingerieben. — Bei Zahnschmerz wird der reine Franzbranntwein auf Baumwolle getränkt und auf den schmerzenden Zahn gelegt. Bei Eiterung des Zahnfleischs wird der Mund täglich wenigstens dreimal mit einer gleichen Mischung von Franzbranntwein und Wasser gesüßt. Quetschungen werden damit öfters eingerieben. Bei Kopfschmerz und Migraine wird damit der ganze Kopf eingerieben. Bei rheumatischen Leiden kann es zur Massage-Cur vortrefflich benützt werden. Hautausschläge vergehen durch anhaltenden Gebrauch nach relativ kurzer Zeit. Bei Magenleiden leistet es gute Dienste, wenn wir einen Eßlöffel davon in 2 Eßlöffel warmen Wasser, immer eine Stunde vor dem Essen einnehmen. Wie aus obigen ersichtlich, kann dieses Mittel wirklich empfohlen werden; das Traurige an der Sache ist nur der Umstand, daß seitdem der echte Franzbranntwein durch Koloman v. Bráza in Ungarn eine so riesige Verbreitung gefunden hat, seitdem haben die Fälschungen dieses ausgezeichneten Hausmittels fast noch größere Dimensionen angenommen und das Publikum wird oft als Franzbranntwein mit Spiritus-Wasser malträtiert. Man kauft daher jenen Franzbranntwein, auf dessen Bigarette auf denen der kleinen Flasche Nr. 319, auf die der großen Flasche Nr. 320 ersichtlich ist, denn das sind die Nummern der Schutzmarken des echten Franzbranntweins. In einem nächsten Artikel werde ich mit Erlaubnis der geehrten Redaktion andere gute Hausmittel beschreiben und auf die vorkommenden schädlichen Fälschungen die geehrten Leser aufmerksam machen. Dr. Ernest Pápa y.

*) Wir danken diesen hygienischen Artikel einen renomirten hauptstädtischen Arzt, der seine Erfahrungen auf diesem Gebiete unserem Blatte fortsetzungsweise zur Verfügung stellen wird. Die Red.

Lokales.

Die Gemeindevorsteherung von Keizabánya hielt am 27. d. M. eine gut besuchte Sitzung ab, in welcher das für die höhere Volksschule zu errichtende Schulgebäude und die vom Komitat überprüften Budgets der Jahre 1884 und 1885 an der Tagesordnung standen. — Ueber die Modalitäten der Errichtung des Schulgebäudes entspann sich keine längere Debatte, da alle Repräsentanten darüber einer Meinung waren, daß der Bau nunmehr keinen Aufschub erleiden darf. Zur Grundlage der Berathung diente der von der Schulkommission der höheren Volksschule vorgelegte Plan, in welchem auch den Wünschen des Lehrkörpers volle Rechnung getragen wird, und über welchem von dem Präses der Schulkommission und Stadtrepräsentanten Herrn R. Engel die nöthigen Aufklärungen gegeben wurden. Es wurde beschloffen, daß dieser Plan im Detail ausgearbeitet werde und daß in Bezug Besorgung der Kosten die Gemeindevorsteherung demnächst definitiv beschließen möge. Das Schulgebäude, ein stattliches Gebäude, mit einem großen Freudenlaale (ein Prachtlaal von 13 M. Länge und 9 M. Breite) und allen übrigen nöthigen Schullokalitäten wird eine Zierde unseres Ortes werden und dürfte nach beiläufigen Berechnungen 25.000 fl. kosten, da zu hoffen ist, daß die hochlöbl. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Anbetracht der gemeinnützigen Angelegenheit die Baumaterialien zu Gestehtungspreisen berechnen wird. Die Zahl der Schullokale ist so berechnet, daß nöthigenfalls auch eine vierklassige Bürgerschule, so wie die in Plan genommene Industrieschule für Mädchen darin Platz finde. Auch für einen schönen Turnplatz ist Sorge getragen, welchem zwischen dem Schul- und Nachbargebäude Raum gelassen wurde.

Die Gewerbe-Kommission hielt am 24. d. M. ihre ordentliche Sitzung unter Vorsitz des Herrn Adjunkten Rudolf Engel, in welcher der Erlaß des Unterrichtsministers in Bezug strenger Einhaltung der monatlichen Sitzungen vorgelesen wurde. Auf Antrag des Herrn Direktors Speidl wurde aus der Mitte der Schulkommission ein Comité entsendet, um sich mit anderen Gewerbetreibenden ergänzend über die am Schlusse des Schuljahres stattfindende Gewerbe-Ausstellung der Lehrlinge Berathungen zu pflegen und diesbezüglich die nöthigen Schritte einzuleiten.

Die hies. höhere Volksschule wird baldigst ein ständiges Heim bekommen. In der letzten Sitzung der Schulkommission der höh. Volksschule wurde der auf Grundlage der Konferenz des Lehrkörpers dieser Schule ausgearbeitete Plan vorgelegt und zugleich beschloffen, denselben sammt dem Kostenvoranschlag der Gemeindevorsteherung zur weiteren Antshandlung zu unterbreiten.

Impfung. Herr Bezirksarzt, Dr. Engel, hat dieser Tage die Kleinen unseres Ortes konfiskiren lassen, und hat im Sinne des Gesetzes die Impfung derselben schon begonnen.

Neue Geschworne. Die in der letzten Gemeindevorsteherung neugewählten Geschwornen Herr J. Lang und St. S. haben dieser Tage ihre Demission eingereicht. Es erschien demnach nothwendig die Agenden der zwei Geschwornen bis zur Neuwahl solchen Herren zu übergeben, die durch ihr rühriges, für das Gemeinwohl bekundetes Interesse ein raskeres Vorgehen bei ihrem Dienste voraussetzen lassen. Wie man uns mittheilt, sollen die Herren J. Klemens und E. Bagi zu den benannten Stellen ausersuchen sein.

Hymen. Am Montag den 24. d. M. führte in der hies. gr.-or. Kirche der Porträt- und Landschaftsmaler Hr. Georg Marischek das Fräul. Louise Brostean, Tochter des Sekretärs der Oberverwaltung, Hrn. Peter Brostean, zum Traualtar. Unsere aufrichtigsten Glückwünsche diesem Bunde!

Gemüthlicher Abend. Der Gemüthliche Abend, welcher am Samstag den 22. d. M. in den Consumvereins-Lokalitäten stattfand, hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen, ein neuerlicher Beweis dessen, daß der thätige Gastwirth Hr. Frank mit der Veranstaltung solcher Abende einen guten Wurf gethan. Gemüthlichkeit, Frohsinn, Tanzlust und Humor schienen sich hier ein Rendezvous gegeben zu haben und wo diese herrschen, kann nur von einer guten Unterhaltung die Rede sein. Gastgeber Frank und auch dessen Gattin Antonie Frank waren auch redlich bemüht, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und guter Getränke der Gemüthlichkeit Vorschub zu leisten. Wie lange diese Unterhaltung gedauert, wissen wir nicht; vielleicht könnten uns die Besucher, welche nächsten Tages die „ungemüthliche“ Seite dieses Abends mit einem „sauren Häring“ verdecken mußten, darüber Auskunft geben?

Generalversammlung. In einer am Donnerstag den 27. d. abgehaltenen Anschließung der Freiw. Feuerweh wurde beschloffen, die diesjährige ordentl. Generalversammlung am Sonntag den 20. März, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des „Hotel Dobransky“ abzuhalten.

den 23. d. M. Vorstellung statt. Zur Anstalt ist Mauer in hiesiger Stadt erwä. insbesondere uebenanliegende tion gestö. Die nicht umhin die wir in nochmal G. Auschuß de mit er Schr die Pflge d. [?] 27. d. M. der öfter. un unbekannt hiesigen Feuer das F gedämpft. De Hr. Brauch stätte und ver gänglich befe 1000 fl.

27. d. M. der öfter. un unbekannt hiesigen Feuer das F gedämpft. De Hr. Brauch stätte und ver gänglich befe 1000 fl.

Jacques M. hier angekom stellungen in Pantominik hausaale des Besuch derjel

Ich En absichtigt habe persönlich zu Lloyd“ (Nr. hauptungen r von den Freu abgefaßten w ü r d e n, „Verzava“ de nehme. R e s c h

Speidl En Auf des Herrn W meine in der erstes und le in jenseit sich ziehen, zurückz R e s c h

Wallenstein Josef, Reisende ters-Adjunkt M. Reisende aus B aus Apadia. — Pierz August, Karlsdorf. — Moise, Kaufma stantin, Gemein Rosenbau Putjai aus J Totth Endre, B Reisender aus Lieutenant aus

Romänisches Dilettantentheater Sonntag den 23. d. M. fand die von uns feinerzeit angekündigte Vorstellung der rom. Dilettanten vor ganz belegtem Hause statt. Zur Aufführung gelangten „Flora si Florica“, Lustspiel in 2 Akten und „Vivandiera“ (Mark. tendrin) Lustspiel in einem Akt von dem rom. Dichter B. Alexandri. Nun bot sich uns Gelegenheit den berühmten Dichter auch von dieser Seite kennen zu lernen. Das dritte Stück war „Carlanii“ Lustspiel in einem Akt von C. Neguzzi, in welchem das nette Burcheleben trefflich geschildert wird. Die Darsteller erzielten für ihre Bemühungen lebhaften Applaus. Nach der Vorstellung war ein Tanzkränzchen, welches die Gesellschaft noch einige Stunden in animirter Stimmung zuzüchelt.

In der Kohlenseparation der hies. Coaks-Anstalt ist Freitag den 28. l. M. Vormittags eine große Mauer in Folge Unterwalschung eingestürzt. Der Gesellschaft erwächst hieraus ein nicht unerheblicher Schaden, insbesondere, nachdem die Trümmer der Mauer auf das nebenanliegende Geleise stürzten, wodurch die Communication gestört ist.

Die Pflege der Verwundeten. Wir können nicht umhin im Interesse der wichtigen Angelegenheit, die wir in voriger Nummer an erster Stelle besprochen, nochmals Erwähnung zu thun, und machen den löbl. Ausschuss des „Nothth Kreuz-Vereines“ aufmerksam, damit er Schritte einleite, daß mit den Vorlesungen über die Pflege der Verwundeten je eher begonnen werde.

Schadenfeuer. In der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. 1/2 12 Uhr brach in der hies. Werkzeugschmiede der österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft aus bis jetzt unbekanntem Grunde ein Schadenfeuer aus. Dank der hiesigen Feuerwehr, die allsogleich an Ort und Stelle war, wurde das Feuer nicht nur lokalisiert, sondern auch sehr rasch gedämpft. Der Herr Oberverwalter, der Hr. Adjunkt und der Hr. Branchendirektor waren unter den Ersten auf der Brandstätte und verließen dieselbe erst nachdem die Gefahr schon gänzlich beseitigt war. Der Schaden beläuft sich auf ca. 1000 fl.

Künstlergesellschaft. Eine unter der Direction Jacques Mozé stehende Künstlergesellschaft ist vorgestern hier angekommen, um durch einige Tage hindurch Vorstellungen in der Magie, Gymnastik, Equilibristik und Pantomimik zu geben. Die Vorstellungen finden im Gasthauskaale des Hrn. Mulaes statt und können wir den Besuch derselben unseren Lesern aufs Beste empfehlen.

Erklärung.

Ich Endesgefertigter erkläre hiemit, daß ich nie beabsichtigt habe den Hrn. Dr. Cornelius Diaconovich persönlich zu beleidigen, und daß ich die im „Südungar. Lloyd“ (Nr. 11) über seine Person aufgestellten Behauptungen revocire, nachdem dieselben im Sinne der von den Freunden des Hrn. Diaconovich am 23. d. M. abgefaßten Erklärung eine Verläumdung involviren würden, und daß ich deshalb auch meine in der „Verzava“ veröffentlichte Erklärung vollinhaltlich zurücknehme.

Reschiza, den 25. Jänner 1887.

Wilhelm Flaschner.

In unserer Gegenwart:
Speidl Ernö, F. Klemens, Lud. Feszler,
Totth Robert.

Auf Grund der obigen Erklärung

des Herrn W. Flaschner sehe ich mich veranlaßt, meine in der „Resiczaer Zeitung“ Nr. 3 unter „Ein erstes und letztes Wort“ veröffentlichten Äußerungen, insofern sich dieselben auf Herrn W. Flaschner beziehen, zurückzunehmen.

Reschiza, am 25. Jänner 1887.

Dr. C. Diaconovich.

Angekommene Fremde

in der Zeit vom 22. Jänner bis inclusive 28. Jänner 1887.

Hotel Dobranjky:

Wallenstein, Durja Johann, Bugarsti S., Kril Josef, Reisende aus Wien. — A. Popovics, Stuhlrichter-Adjunkt N. Bogjan. — B. Spizer, Meháros Alojós, Reisende aus Budapest. — Stefan Bulko, Gutsbesitzer aus Apadia. — Kramolin, Reisender aus Temesvár. — Pierz August, Budapest. — Wanzon Josef, Schmidt aus Karlsdorf. — Stemle Aloisia aus Anina. — Arina Moise, Kaufmann aus Rom. Bogjan. — Morariu Constantin, Gemeinde-Vorstand aus Rom. Bogjan.

Hotel Wagner:

Rosenbaum, J. Klein, Reisende aus Budapest. — Butjai aus Neufap. — Weinberger, Adolf Klimont, Toth Endre, Belgrader, Reisende aus Wien. — Süßer, Reisender aus Temesvár. — Risfaludy, Gendarmerie-Lieutenant aus Karansebes.

Meteorologische Beobachtungen.

nach Aufzeichnungen der hiesigen Bergbauamts-Kanzlei der priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Datum	Stunde	Barometer- Stand	Temperatur in C	Anmerkung
1887 Jänner	7 V. M.	748.67	- 3.0	Heiter
	12 M.	747.57	- 0.2	Bewölkt
	6 A.	745.33	- 1.0	"
22.	7 V. M.	743.95	- 2.9	"
	12 M.	743.43	- 4.2	"
	6 A.	744.34	- 0.6	"
23.	7 V. M.	745.57	- 0.1	"
	12 M.	747.51	- 2.0	Heiter-schönes Wetter
	6 A.	751.69	- 0.7	"
24.	7 V. M.	753.65	- 8.0	"
	12 M.	754.68	- 2.8	"
	6 A.	754.09	- 0.2	"
25.	7 V. M.	752.98	- 7.4	"
	12 M.	752.62	- 1.1	"
	6 A.	752.15	- 0.1	"
26.	7 V. M.	751.38	- 1.2	"
	12 M.	750.97	- 1.6	"
	6 A.	750.93	- 0.5	"
27.	7 V. M.	751.22	- 4.0	"
	12 M.	750.96	- 1.5	"
	6 A.	749.92	- 2.0	"

Bevölkerungsanzeiger

vom 21. Jänner 1887 bis incl. 27. Jänner 1887.

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Michael Hartmann 1 Mädchen — August Schneider 1 Knabe — Martin Kucsera 1 Mädchen — Josef Urbanek 1 Mädchen — Franz Havelik 1 Knabe — Pulcheria Dittich 1 Knabe — Johann Spanagl 1 Knabe — Carl Schiefer 1 Mädchen.

Gestorben:

Rudolf Sinkovits 2 1/2 Jahre alt — Georg Weißmüller 56 Jahre alt — Josef Spanagl 30 Stunden alt — Eduard Burger 8 Jahre alt.

Getraut:

Franz Postera mit Cecelia Kolb.

Temesvárer Lottoziehung vom 22. Jänner:

17 27 78 41 40

Nächste Ziehung 5. Februar.

Brünner Lottoziehung vom 26. Jänner:

45 85 37 11 83

Nächste Ziehung 9. Februar.

25170 sz.
alp. 1886.

Krassó-Szörényemeye alispánjától

Hirdetmény.

A vízjogi 1886. évi XXIII t.-cz 189. §-a, valamint ezen törvény végrehajtása tárgyában 1885. évi december hó 31-én 45689. sz. a. kihoesajtott kormányrendelet 87. §-a alapján felszólítom a megye területén fennálló **vízmeveik és vízhasználati jogosítványok tulajdonosait**, hogy a jogosítványokra vonatkozó engedélyt **1887. évi május hó 31-ik napjáig** nálam írásban mutassák be, vagy pedig írásban igazolják azt, hogy vízmeveik 1886. évi január hó 1-től fogva háborítlanul fennállanak. A bejelentések és mellékletei a vízjogi törvény 191 §-ának 2. bekezdése értelmében békéltetések.

Ezen bemutatási, illetve igazolási kötelezettség minden hatósági engedélyre szoruló vízimunkákat tulajdonosára kiterjed, tehát öntözési, lecsapolási, ármentesítési, ipari vállalatokra, malmokra, kivéve a gát nélkül fennálló hajómalmokat, nyilvános és magán vízvezetők, nyilvános és magán csatornákra, mesterséges víztartókra, védgátakra és zsilipekre egyaránt érvényes.

A kik jogosítványukat igazolni nem tudják, vagy azt a fent kitett határidőben elmulasztják, azoknak vízmevei az idézett törvény 191. §-a értelmében nem létezésként fognak tekinteni, és az ily vízmevekre, nézve a vízjogi törvény 163. és következő szakaszai, valamint a hivatkozott általános miniszteri rendelet 3-32. §§-ai lesznek alkalmazandók.

Lugoson, 1887. évi január hó 19-én.

Jakabffy,
alispán.



Die besten und schönsten
Harmonika's
und alle
Musik-Instrumente
nur bei

JOH. N. TRIMMEL
WIEN

VII. Kaiserstrasse 47.
Preis-Courante über Harmonika's oder
Musik-Instrumente gratis und franco.

EINLADUNG.

Die p. t. Mitglieder des hiesigen Arbeiter Consum-Vereines werden hiemit zu der

am 6. Februar 1887, Nachmittags 2 Uhr, in dem deutschen Mädchen-Schullokalen stattfindenden

16. ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Verlesung des Rechenschaftsberichtes pro 1886.
2. Bestimmung über Vertheilung des Reingewinnes.
3. Wahl der Direktion und des Aufsichtsrathes.
4. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschiza, am 21. Februar 1887.

DER AUFSICHTSRATH.

Keine Agenten noch Reisende.
Vor Nachahmer unseres Etablissemments warnen wir!

Größte Ersparniß

Prinzip: gut, billig, prompt, reell.
Viele Anerkennungs-schreiben!

hat Jedermann, der seinen Bedarf in Colonialwaaren, Delicatessen etc. von uns bezieht. Ein Versuch überzeugt von der Vorzüglichkeit unserer Waare, wobei nichts riskirt ist, da wir nichteunverwundende Waaren anstandslos umzutauschen oder das Geld zurückgeben. Es gibt keinen grösseren Reclititätsbeweis. Neu! Caffee-Indienz, 4 dek. genügend für 5 kg Caffee gratis zu jeder Caffee-Sendung, wodurch auch die billigste Sorte grossartig schmackhaft wird.

5 kg afr. Mocca, nur Fl. —	8 Dos. Hummer ff. à 1 Pfd. nur Fl. 4.15
5 " Peri-Mocca, stark anschiebig " " 5.10	2 kg mild ges. Caviar, neuen " " 4.05
5 " Cuba, feinst, grün, kräftig " " 5.20	4 Liter Ia. Jamaica-Rum " " 7.30
5 " Goldjava, hocharomatisch, " " 6.20	4 " feinst alt. Pale Cognac " " 2.55
5 " Perlcassie, grün, hochfein " " 6.65	5 " Ko. f. Matjes-Heringe " " 1.70
5 " arab. Mocca, verpfl., edelst " " 6.80	5 " Fetheringe f. 40 St. ca. " " 1.95
Thee neuester Einthe, elegant verpackt.	5 " Apfelsinen " " 1.45
1 kg Congo " " 2.50	Sprotten , pr. Kiste 240 St. enth. 1 K. " " 2.40
1 " Souhong " " 3.50	4 Klippfische, kleine, 4 1/2 kg netto " " 2.45
5 " f. Tafelreis, vorz. kochend " " 1.15	5 " " " " " " " " " " 2.80
5 " Fass russ. Kronsardinen " " 1.70	5 " " " " " " " " " " 3.05
5 " " " " " " " " " " 2.10	Alles portofrei incl. Verpnekg. keine Nachnahmessen.
5 " " " " " " " " " " 8.85	

Ausführliche, viele hundert Consumartikel enthaltende Preisliste gratis und franko.

Stückrath & Comp., Hamburger Waaren-Versand Hamburg.

Auflage 344.000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; ausserdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toilette und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiss- und Buntstickerie, Namens-Cliffren etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38., Wien I., Operngasse 3.



Wahrheit währt am Längsten!
So lange der Vorrath reicht, geben wir von heute ab um
nur fl. 1.50
per Stück riesig grosse, ungeheuer dicke, breite, unverwiltliche

Pferdedecken
mit farbigen Bordüren versehen, 190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit, sehr dick, wahrhaft unverwiltlich, und sind diese Decken in 2 Qualitäten, 1. Qualität fl. 1.50, sehr fein, 2. Qualität fl. 1.75 per Stück. Gebbarige Fliker-Decken mit sechs verschiedenfarbigen Streifen und Bordüren, komplett, gross, 195 Ctm. lang, 135 Ctm. breit, sehr fein fl. 3.— per Stück. Für Fliker-Besitzer besonders empfehlend, und sind Aufträge ausschliesslich zu richten an das

Warenhaus FÜR MONARCHEN
WIEN, III., Hintere Zollamtsstrasse 9.
N. B. Es wird ersucht, die Adresse genau zu beachten, da alle anderen ähnlichen Annoncen nur Nachahmungen sind.

Die Wechselstube der Post-Commercialbank
Gegründet 1841. Aktienkapital 5 Millionen Gulden.
BUDAPEST, DOROTHEAGASSE 1.

DOMBAU (BASILISKA)
empfehlen

LOSSE

Bestellungen am einfachsten mittelst Postanweisung.

3 ästliche 3 Ziehungen!
Hauptgewinn im Jahre 1887:
Am 1. Februar: 100.000 Gulden öst. Währ.
Am 1. Juni: 200.000 Gulden öst. W.
Am 1. December: 100.000 Gulden öst. Währ.

Original-Lose zum Tagescourse gegenwärtig fl. 3.75:
Bezug auf 3 Lose in 24 Monatsraten à fl. 1.40
auf 5 Lose in 24 Monatsraten à fl. 2.35
mit dem sofortigen Spielrechte schon zur nächsten Ziehung am 1. Febr. 1887.

Ettlinger & Co. Kaffee-Delicatessen
Billigste Preise. Reelle Bedienung.

1^{te} Bezugsquelle. direct von Hamburg.

Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei unverzollt (der Landes-zoll kann hier nicht entrichtet werden) in bester erprobter Waare durch direkten Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus mässigen Preisen gegen Nachnahme Vorauszahlung:

Kaffee ungebraucht, feinschmeckend, alle gangb. Sorten in Säcken Preis pr. 5 Kilo			
No. 0	No. 1	No. 2	No. 3
fl. 4.80	fl. 5.25	fl. 5.60	fl. 5.85
No. 4	No. 5	No. 7	No. 8
fl. 6.25	fl. 6.80	fl. 6.95	fl. 6.65
No. 11	No. 13	No. 15	No. 16
fl. 6.90	fl. 7.45	fl. 8.50	fl. 8.30

Kaffee-Misch. 2 Sort. p. 5 K. n. Wahl
Dampfgeröst, glacié, Kaffee in Pergament-Jute-Säcken über 1/2 Jahr haltbar, Ko. 4^{te} netto à fl. 6.45, à fl. 6.80, à fl. 7.25, à fl. 7.55, à fl. 7.95, à fl. 8.45 etc.
Kaffee-Muster gegen Einsendung von 10 Kr. per Sorte.

Wir benutzen diese Gelegenheit, öffentlich für die mit verbundenen Nachbestellungen, unseren besten Dank abzugeben in den meisten, selbst kleineren Orten zu Diensten.

Unsere grosse Preisliste nebst Zolltarif erhält Jedermann auf Verlangen gratis zugestellt.
Man wende sich vertrauensvoll an das verbürgt reelle Engros-Magazin von

Ettlinger & Co., Weltpostversand, Hamburg.

J. Pserhofer's
Apotheke in Wien, Singerstrasse Nr. 15.
zum goldenen Reichsapfel.

Blutreinigungspillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahme-Sendung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 40 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Leongang, am 15. Mai 1883.
Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles. Von den zu Ostern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte vertheilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich ersuche Sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden, von mir und Allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, unseren innigsten Dank
Martin Deutinger.

Bega-Szt. György, 16. Februar 1882.
Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nächst Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon Jahre lang an Misere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungspillen hievon geheilt und wengleich sie auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muss, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt, dass sie mit jugendlicher Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Danksagung bitte ich Sie, zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und ersuche gleichzeitig wieder um Einsendung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chinesischer Seife. Mit besonderer Hochachtung ergebener
Alois Novak, Obergarner.

Euer Wohlgebornen! In der Voraussetzung, dass alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbällen ein rasches Ende bereitere, habe ich mich, trotz meines Misstrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. — Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, dass mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich in meiner Bekanntheit diese Pillen aufs Eifrigste empfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.
Hochachtungsvoll C. v. T.
Wien, 20. Februar 1881.

Frost-Balsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel 40 Kr.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähals, 1 Flacon 40 Kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art ein vorzügliches Hausmittel, 1 Flacon 20 Kr.

Spitzwegerichsaft ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Fläschchen 50 Kr.

Amerikanische Gicht-Salbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, Gliederreissen, Ischias, Ohrenreissen, etc. etc. 1 fl. 20 Kr.

Alpenkräuter-Liqueur von W. O. Bernhard. 1 Flasche 2 fl. 60 Kr., 1/2 Fl. 1 fl. 40 Kr.

Homöopathische Medicamente aller Art sind stets vorrätzig.
Ausser den genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikeln auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme des Betrages.
Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Pränum...
Die Veran...
Sonntag und...
Vollverendung...
in's...
ganzjährig...
halbjährig...
vierteljährig...
Einzeln...
Man pränum...
sten mittelst...
der Administ...
niterarische...
Zonen werd...
Freitag...
Anonyme Zus...
Berücksichti...
werden nicht...
Unsere Adress...
bitten wir stets...
Nr
Einige Wo...
Verkehrs-A...
Mit de...
Errichtung e...
Länder unga...
geordnet, um...
fördern, font...
Anlegung ei...
Kaffen undur...
lich der mi...
Gelegenheit...
das Sparen...
Gleich...
Postämter zu...
könn. Postpa...
Das h...
21. Novembe...
munications...
betraut und...
Februar 188...
Es ist...
Land, wo di...
könnte, als i...
Gierung bei...
Wohnort in...
lich einige...
ein — wenn...
zu können. —
des Jahres...
fahren (s. B...
die Finzen ni...
Die Zin...
zwar geringe...
ben, jedoch w...
Vorthelle er...
bietet. Von...
fen den geeh...
F
Ein...
Au...
Die Burg...
Stodfinst...
Gleich einem...
Wer wacht d...
Dort in dem...
Die Liebe un...
Des ganzen...
Schon Alles...
Den Schlaf...
Die wahr...
Und bis Ged...
Nun über's...
Aniet im näc...
Prenna, wun...
Und senzet h...
Dass er nicht...
Denn bis das...
kann auch ih...
— Doch p...
Föhre heram...
Und stiebt hin...
Denn eben öf...
Kompoli...
Wünsch' gute...
Ersprach er